

schlimmen Händeln und Gefahren bewährter Mut zu dem gegen Luxemburg geplanten Unternehmen besonders geeignet machte. Während des spanischen Erbfolgekrieges hatte er als Freibeuter in den Niederlanden gedient, und er rühmte sich, um die in seinem Solde stehenden Spione zu größerem Eifer anzufeuern, er selbst habe durch Anzündung eines Pulvermagazins in Maestricht sein Glück gemacht.

Unter den zahlreichen Kundschaftern, welche Dithier sowohl in als um Luxemburg zu seinen Diensten hatte, befand sich auch ein gewisser Wilhelm Koenen aus Brabant, ein entschlossenes, jedem kühnen Streiche gewachsenes Subjekt. Dieser, sowie seine Frau, welche eben so verwegen und verkommen war, wie er selbst, zogen zwei Soldaten der Garnison, Namens Guillermet und Clarisse, in ihr Geheimnis. Beide waren Zimmermeister von Gewerbe und als solche im Arsenal und in den Minengalerien der Festung häufig beschäftigt. Durch sie erhielt Koenen genaue Auskunft über die angelegten Minen, sowie über das vorrätige Kriegsmaterial. Guillermet erbot sich sogar, die Pläne der neuen Werke des Forts Bourbon und des Forts Charles aufzunehmen. Beide Veräter versprachen überdies zu desertieren, sobald die Belagerung begänne, und in die französische Armee einzutreten, wo ihre Kenntnis der Ortlichkeit von erheblichem Nutzen gewesen wäre. Clarisse wartete jedoch den festgesetzten Zeitpunkt nicht ab und ergriff die Flucht, ehe man daran dachte, ihn zu verhaften.

Dithier begnügte sich nicht, durch seine Kundschafter genaue Kenntnis aller in Luxemburg ausgeführten Festungsarbeiten zu erhalten; er beschloß, dem Grafen von Belle Isle einen viel wichtigeren Dienst zu leisten, der die beabsichtigte Belagerung und Beschießung der Stadt wesentlich abkürzen, ja schlechterdings unnötig machen würde. Koenen hatte ihm eines Tages weis gemacht, er helfe öfters den in den Pulvermagazinen beschäftigten Leuten bei ihrer Arbeit. Dithier forderte ihn demgemäß auf, ihm Wachsabdrücke der Schlüssel jener Pulvertürme, wo er Zutritt habe, zu verschaffen, und er gab ihm dazu die nötigen Instruktionen. Koenen nahm den Vorschlag an und versprach ihm, nicht bloß die verlangten Wachsabdrücke zu liefern, sondern ihm auch einen Klüfergesellen vorzuführen, welcher in den Magazinen beschäftigt sei. Er sah jedoch bald ein, daß es leichter sei, ein Versprechen zu geben, als zu halten; indes, um nicht auf so schönem Wege stehen zu bleiben und den Lohn, den er für seine wichtigen Dienstleistungen erwartete, zu verlieren, beschloß er, den Franzosen auf die unverschämteste Weise zu hintergehen, indem er ihm Abdrücke der ersten besten Schlüssel brachte, welche vermöge ihrer Form und Größe als Magazinschlüssel gelten konnten. Zugleich gelang es ihm einen nichtsnutzigen Schustergesellen, Namens Walderich, für seine Zwecke zu gewinnen, den er dem Kapitän unter dem fingierten Namen Matthias Calmus vorstellte. Dithier merkte natürlich den Betrug nicht. Jedesmal, wenn sein Spion ihm die Wachsabdrücke nach Diebenhofen brachte, ließ er sofort die Schlüssel anfertigen und übergab sie hierauf demselben, damit er sie versuche. Einige Tage nachher brachte Koenen sie dann zurück, mit dem Bemerken, sie paßten recht gut; und um jeden Verdacht zu vermeiden, gebrauchte er die Vorsicht, sie vorerst ein bißchen mit dem Rücken eines Messers abzuschaben. So betrog wie es gewöhnlich geschieht, ein Schurke den andern.

Entzückt über den günstigen Fortgang des angezettelten Komplottes versprach nun Dithier den beiden Hallunken, Koenen und Walderich, 5000 Livres Belohnung und einem jeden von ihnen eine jährliche Pension von 200 Thalern, wenn sie die letzte ihnen vorgelegte Aufgabe auszuführen bereit wären. Diese bestand darin, an einem bestimmten Tage, wenn der Befehl an sie erginge, in jedem Pulvermagazin, wo sie Eintritt haben könnten, drei Pulverfässer zu durchbohren und an jedem derselben eine Zündschnur anbringen, von denen die eine vier, die andere sechs und die dritte acht Stunden brennen sollte; diese Zündschnüre waren so zubereitet, daß sie keinen Geruch verbreiteten. Besonders angelegentlich empfahl Dithier dem Koenen,